

Aus Groß-Gelsenkirchen.

18. März 1933

Alt-Gelsenkirchen

Blutige Auseinandersetzungen.

In der Nacht von Donnerstag zu Freitag kam es auf der Mühlentstraße, in der Nähe der Allee, zwischen mehreren jungen Burken zu einem heftigen Wortwechsel, der nach einer kurzen Zeit in eine wilde Schlägerei ausartete. Im Verlauf der Auseinandersetzung wurde ein junger Mann durch einen wichtigen Schlag mit einem Gegenstand auf dem Kopf so schwer getroffen, daß er bewusstlos auf der Straße liegen blieb. Ein weiterer erlitt durch Schläge mit einem Schlagring erhebliche Gesichtsverletzungen. Zu einer weit größeren Auseinandersetzung kam es in der gleichen Nacht auf der Gelsenkirchener Allee, unmittelbar nördlich der Allee, wo ein junger Mann durch einen Schlag mit einem Schlagring erhebliche Gesichtsverletzungen erlitt. Ein weiterer erlitt durch Schläge mit einem Schlagring erhebliche Gesichtsverletzungen. Ein weiterer erlitt durch Schläge mit einem Schlagring erhebliche Gesichtsverletzungen. Ein weiterer erlitt durch Schläge mit einem Schlagring erhebliche Gesichtsverletzungen.

Wer kennt die Tote?

Am Freitagvormittag wurde im Rhein-Herne-Kanal vor der Schleuse IV an der Eisenbahnbrücke die Leiche einer unbekannten Frau gefunden. Die Frau war etwa 34 bis 38 Jahre alt. Sie ist 1,50 bis 1,55 Meter groß, von mittlerer Gestalt, hat blonde Haare, trägt eine dunkle Jacke, eine graue Bluse, kleine Stiefel. Sie trägt eine dunkle Jacke, eine graue Bluse, kleine Stiefel. Sie trägt eine dunkle Jacke, eine graue Bluse, kleine Stiefel. Sie trägt eine dunkle Jacke, eine graue Bluse, kleine Stiefel.

Zusammenstoß. Gestern gegen 11.45 Uhr wurde an der Bismarck- und Sophienstraße ein Radfahrer von einem Lieferauto angefahren. Der Radfahrer blieb bewußtlos liegen. Straßenpassanten bemühten sich um den Verletzten und schafften ihn fort. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Geldbörse gekloppt. Am Freitag gegen 16.30 Uhr wurde einer älteren Frau auf der unteren Bahnhofstraße, unweit der Hindenburgstraße, ein Geldbeutel gekloppt. Die Frau hatte von dem Diebstahl auch nicht das geringste gemerkt. Der Inhalt der Geldbörse betrug ungefähr 3,50 RM. Eine Polizeistreife nahm den Sachverhalt auf.

Zusammenstoß. Zu einem eigenartigen Zusammenstoß kam es am Freitagvormittag am Bahnhofsvorplatz. Ein zweiwhebliger, schwereladener Bierlieferwagen kam aus der Unterführung an der Bochumerstraße. Als das Gefährt in die Sibirienstraße einbiegen wollte, rief die Diebstahl in ein aus entgegengekehrter Richtung kommendes Personauto. Die Karosserie wurde an der Schlagleiste vollkommen zusammengedrückt und die Scheiben zertrümmert. Schließlich gelang es, die Mäuler wieder freizubekommen. Einem glücklichen Unfall ist es zu danken, daß Personen nicht zu Schaden kamen, da der hintere Teil des Autos unbeschädigt war. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll dem Autofahrer treffen.

Auf dem letzten Viehmarkt im Ortsteil Gelsenkirchen wurden 160 Schweine aufgetrieben. Es folgten 8 Wochen alte Tiere 16 RM., 8-10 Wochen alte 23 RM. und 10-12 Wochen alte bis 30 RM.

In einem Punkt besteht Übereinstimmung.

Die Herstellung einheitlicher Auffassungen ist unter uns Deutschen eine oft kaum lösbare Aufgabe. Auch zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer lassen sich Meinungsverschiedenheiten mitunter kaum beseitigen. In einem aber besteht Übereinstimmung: Der tüchtige Kaufmannsgehilfe wird auch heute noch in der Wirtschaft gebraucht. Ohne einen leistungsfähigen deutschen Kaufmannsgehilfen ist auch die deutsche Industrie nicht zu begeben. Am morgigen Sonntag veranstaltet der DGB im Rahmen seines Berufsbildungsprogramms im ganzen Reich (einschließlich Deutsch-Ostpreußen) Berufswettbewerbe. Teilnehmer können als männliche deutsche Kaufmannsgehilfen und Kaufmannsgehilfen bis zum vollendeten 22. Lebensjahr, auch Nichtmitglieder, Anmeldungen zur Teilnahme nimmt die Geschäftsstelle des DGB Gelsenkirchen, Zeppelinallee 3, entgegen. Für Gelsenkirchen findet die Veranstaltung in der städtischen Handelsschule statt.

Zum Gefallenen-Ehrenmal.

Zu dem in unserer letzten Ausgabe gebrachten Aufruf zur Sammlung von Spenden für ein Gefallenen-Ehrenmal in Gelsenkirchen, der uns von Herrn Studienrat S. Koll ausging, erhalten wir heute aus unserem Leserkreis noch folgende Zuschrift:

„Dem warmherzigen Aufruf zur Sammlung von Spenden für ein Gefallenen-Ehrenmal in Gelsenkirchen, dessen Verfall in so eindringlicher, zu Herzen gehender Weise zur Teilnahme an dem Werk zum Gedenken an unsere Kriegsgelassenen mahnte, möchte ich noch einige Bemerkungen anfügen. Über den Sinn der Gedenk- und die heilige Pflicht eines jeden, nach Kräften dabei mitzuhelfen, braucht nach den von hartem Idealismus getragenen Worten des geliebten Aufrufs wohl kaum noch ein Wort verloren zu werden. Vor allem aber scheint auch die Frage, ob es in der Tat nicht besser und würdevoller wäre, sich zu leisten, nicht man den Gedächtnis, und auf den breiten, im Sommer von Blüten bedeckten Anlagen der Zeppelinallee nach den gärtnerisch schön neuen Anlagen am Riesenbühl zu wandern, so schweift der Blick links der Zeppelinallee jenseits der Schwarzmühlentstraße über ein weites offenes, freies Feld das seinen Abstieg in weiter Ferne durch den Hüllberg mit dem darauf errichteten Gedenkmals findet. In diesen weiten, leichten Raum hinein soll das Ehrenmal gestellt werden, in monumentaler Größe und Einfachheit, umgeben weithin von Anlagen und Grünflächen.“

Verläßt man den Stadtpark, um die Zeppelinallee entlang zum Hauptplatz zu wandern, so kann man feststellen, daß die Zeppelinallee an der Kreuzung mit

der Schwarzmühlentstraße einen Knick nach rechts aufweist. Durch die Knickung der Zeppelinallee wird erreicht, daß der für das Ehrenmal vorgesehene Platz, links von der verlängerten Zeppelinallee, zwischen dieser und dem Schwarzbach, genau gegenüber dem Bildfeld der aus dem Stadtpark nach Riesenbühl hinaus wandernden liegt. In eine Bebauung des weiten offenen Hinterlandes bis Katernberg hin ist in absehbarer Zeit nicht zu denken und das Ehrenmal wird also in isolierter Einsamkeit im weiten Raume stehen.

Man denke sich in diesen freien, leichten Raum hinein gebaut ein Ehrenmal von grandioser Schönheit und Größe, dessen Konturen sich schon von weitem her angefügt durch andere Bauten vom hellen Himmel abheben, und man wird zugeben müssen, daß kaum ein schöner, würdevoller Platz für das Gedenkmals an unsere Gefallenen im Bereich unserer Stadt gefunden werden kann.

Wohl kaum eine Familie, die nicht den Heldentod eines Angehörigen zu beklagen hat, wohl kaum auch ein Gedanke, der wie kein anderer gefaßt ist, über alle Klassen- und Standesunterschiede hinaus die Hände aller vaterlandsliebenden Deutschen zusammenzuführen.

Denen aber, Einzelpersonen und Verbänden, die sich zu gemeinsamen Schaffen an diesem Werk zusammengetan haben und es in selbstloser Arbeit der Vollendung entgegenführen wollen, gebührt der Dank und die Anerkennung aller, die wir das Gedenkmals an unsere Gefallenen nicht nur selbst im Herzen bewahren, sondern auch unsere Nachkommen und späteren Geschlechtern in bleibender Erinnerung halten wollen.

Ende der Wohnungszwangswirtschaft.

Beschlagnahme und Zwangsmietverträge fallen. — Der Mieterschutz bleibt voll bestehen.

Der entscheidende 1. April.

Durch die IV. Verordnung vom 8. Dezember 1931 ist der Endtermin für die Wohnungszwangswirtschaft auf den 1. April 1933 festgesetzt worden. Dieser Termin steht nun unmittelbar bevor. Es spricht sich um die Frage, ob die Wohnungszwangswirtschaft nicht schon aufgehoben werden soll, denn sie hat sich in der Tat als verfehlt erwiesen. Ursprünglich war die Wohnungszwangswirtschaft als Kriegsmaßnahme gedacht, dann ist sie jedoch zu einem festen Bestandteil der deutschen Nachkriegsverwaltung gemacht worden. In der Absicht, soziale Tendenzen in Mietsverhältnissen vorzubeugen, hat die Verordnung die Mietsverhältnisse in der Weise geregelt, daß der Vermieter ein „Gesetz der Tragweite“ hat. Man kann es in übertragenem Sinne auch auf die Verhältnisse anwenden. Einmal geordnete Verhältnisse haben die Tendenz, ihre Existenz zu verteidigen, auch wenn die Aufgabe, zu deren Bewältigung sie errichtet worden sind, beseitigt oder ihre Durchführung unmöglich wird. Heute sind dies:

Schauspieler und Mieter wohl darin einig, daß sich die teure Reparatur der Wohnungszwangswirtschaft im wesentlichen nicht gelohnt hat, und obendrein viel Geld in unwirtschaftlichem Verlaufe verschlungen hat.

Die gesteckten Ziele fanden in keinem Verhältnis zum Aufwand, denn es galt mühsame Kleinarbeit zu leisten, die nur zu geringen Prozentlagen betriebsfähige Ergebnisse zeitigen konnte. Es wurde deshalb in der Tat endlich Zeit, das diesem Reiz der Kriegswirtschaft das Sterbefeld einzuordnen.

Zweiterlei Recht.

Die Regelung der Wohnungszwangswirtschaft war — objektiv und allgemein gesehen — auch alles andere als sozial. Wer das Glück hatte, bereits vor 1919 eine Wohnung zu besitzen oder als einer der wenigen Glücklichen in den folgenden Jahren noch eine „Wohnung“ zu erhalten, wohnte preiswert und unter erheblichen gesetzlichen Begünstigungen. Die vielen jedoch, die erst in der Nachkriegszeit einen Hausstand gründeten, oder gezwungen waren, in fremde Städte zu ziehen, mußten sich um Neubauwohnungen umsehen. Dort wohnten

man zuweilen sehr teuer, weil viele Bauten mit überhöhten Zinsen- und Materialkosten erstellt worden sind. Die Mieter in solchen Bauten genossen auch keinerlei gesetzlichen Schutz, der über die allgemeinen allgemeinen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches hinausreichte. Die Wohn- und Gehaltspolitik hat aber befreit, indem sie die Neubauwohnungen im Rahmen der Mietsverhältnisse, die sich nach in Mietswohnungen befanden. Lebensfalls ist es auch vom sozialen Standpunkt aus zu begrüßen, wenn die Mietsverhältnisse nach der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft übertragen wird und wenn zugleich durch eine Zinslenkung die Neubauwohnungen auf einen Satz gebracht werden, der sich den geordneten Einkommensverhältnissen anpaßt. Denn leerstehender Wohnraum ist ein unbedingtes Bedürfnis der Bevölkerung, das nicht eine ideale Angelegenheit gemein.

Freiheit der Mietverhältnisse.

Am 1. April tritt nun das Wohnungsmangelsgesetz vom 26. Juli 1923 (Vormerkung) in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an bedürfen alle absehbaren Mietverträge, über Mietswohnungen, also auch solche über Kleinwohnungen, nicht mehr der Genehmigung des Wohnungsamtes. Dies hat zur Folge, daß auf die Mietverhältnisse, die nach dem 1. April zwischen Vermieter und Mieter geschlossen werden, das Gesetz über Mietrecht und Mietsverhältnisse, sowie auch das Wohnungsmangelsgesetz keine Anwendung mehr findet. Auch bei einem Tauschvorhaben kann die fehlende Zustimmung des Wohnungsamtes, das Mietsverhältnis nicht mehr existieren.

Die Befreiung von Zwangsangelegenheiten hat also für die freierwerbenden Wohnungen am 1. April auf. Es gibt von diesem Tage an keine Befreiung von Zwangsangelegenheiten. Die Befreiung von Zwangsangelegenheiten hat also für die freierwerbenden Wohnungen am 1. April auf. Es gibt von diesem Tage an keine Befreiung von Zwangsangelegenheiten.

Die freie Vermietbarkeit wird ohne Einschränkung wiederhergestellt.

Etwa 100 Gelsenkirchener „Halbjährigfreiwillige“

Vor dem Einrücken ins Werkhalbjahr.

Das Bekanntwerden der Nachricht, daß die Teilnahme am künftigen Werthaltjahr nicht allein für besondere Vorteile während des Studiums, sondern auch für die Vorbereitung der späteren Berufsunterbringung für den Abiturienten und den Studenten entscheidend ist, hat naturgemäß zu einer noch härteren Selektion des allgemeinen Interesses am Werthaltjahr geführt, als obnein schon bemerkt werden konnte.

Was nun die diesjährigen Abiturienten der Groß-Gelsenkirchener höheren Knaben- und Mädchenanstalten betrifft, so ist zu sagen, daß zwar nicht alle Abiturienten im Laufe des Monats April zum „Halbjährigfreiwilligen Dienst“, d. h. zum Werthaltjahr einrücken werden. Es ist festgestellt worden, daß einige Scholastiker sofort ins Berufsleben eintreten werden ohne die Absicht, auch noch die Hochschule zu besuchen. Alle anderen Groß-Gelsenkirchener Abiturienten aber dürfen mehr oder minder vollständig (in Frage kommen bekanntlich die

Abiturienten des Gelsenkirchener Gymnasiums, des Gelsenkirchener Realgymnasiums, der Gelsenkirchener Oberrealschule, des Buerischen Gymnasiums und der Buerischen Oberrealschule) in das Werthaltjahr einrücken. Es wird sich dabei um etwa 90-100 Abiturienten aus der ganzen Stadt handeln. Soweit die akademischen Arbeitsdienstfreiwilligen der Groß-Gelsenkirchener nicht in das Lager „Storchbeck“ bei Salzhaff eintreten, können sie nach vorheriger Anmeldung u. a. im Sauerland, im Baderbörner Gebiet und im Münsterland untergebracht werden, möglicherweise auch in Süddeutschland oder im Osten. Interessiert zu erfahren, daß sich anlässlich der Einführung des Werthaltjahres auch „ältere Semester“ aus den verchiedenen Ortsteilen gemeldet haben, die aus irgendwelchen Gründen ihr Studium vorübergehend unterbrochen haben und währenddessen nun ihre Zeit durch Teilnahme am Werthaltjahr ausfüllen möchten. (fa)

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtteiles Gelsenkirchen:

Schwanen-Apothek, Bochumerstraße 271.
Stern-Apothek, Süderstraße 18.
Bachhof-Apothek, Hindenburgstraße 3.
Stern-Apothek, Schallerstraße 7.
Industrie-Apothek, Bismarckstraße 136.
Fisch-Apothek, Steelerstraße 70 (Rottkirchen).

Im Stadtteil Buer:

Buer-Mitte: Stadt-Apothek.
Erle: Sonntagsdienst Köpen-Apothek Nachtdienst Alte Apotheke.

Im Stadtteil Horst:

Stern-Apothek.
Der Nachtdienst beginnt Samstag 19 Uhr bzw. am Vorabend eines gesetzlichen Feiertages.

Redaktions-Sprechstunden
wertig (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten



SALAMANDER KNABEN-UND MÄDCHEN-SCHUHE

VON GRÖSSE 34 AN

sie passen vorzüglich
sie halten viel aus
sie sind billig!

9⁷⁵ 12⁵⁰

SALAMANDER-FUSSARZT FÜR KNABEN UND MÄDCHEN
Bahnhofstraße 44 Gelsenkirchen Bahnhofstraße 44

Und Richard mußte es doch am besten wissen! dachte Adelheid und schimpfte energisch ein paar grüne Schälmeilein vor ihm und Handhaefen!

Aus dem deutschen Sngerleben.

Radio-Frenzel-Anoden 3.40
3 Monate schriftl. Garantie
jetzt: Kirchstraße 21 100 Volt

Die Generalversammlung der evang. Frauenhilfe fand am Donnerstag im Gemeindehaus unter sehr starker Beteiligung statt. Nach Begrüßungsworten

MFA
Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

der Gesamtschulung die geringsten Punktzahlen den Sieg erringen.

Die Jugendabteilung läuft über 3000 Meter. Auch dieser Kampf ist meistens sehr spannend und wird hier die größeren Chancen hat, kann nicht gelagt werden. Da das zur Verfügung stehende Material in jedem Jahre wechselt, die Teilnehmenden sind hier, so daß man mit unregelmäßigen Ergebnissen rechnen kann. Zum erstenmal hat man den Lauf für die Jugendabteilung und Altersstufen über 2000 Meter angelegt. Bei den ersten bleibt alles offen und man muß warten, was der Sonntag bringt, während die Altersstufen vom 1. bis 10. Klasse und 1. bis 10. Klasse 77 wie auch 1. bis 10. Klasse eine gute Mannschafft stellen können, die dann um den Sieg zu kämpfen beginnt. Start 10 Uhr Stadion Badmintonhof in Wittenberg und dortselbst ist auch das Ziel. (ma)

Der VTB. auf dem Deutschen Turnfest.

Der Akademische Turnbund, der mit Rücksicht auf das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart darauf verzichtet hat, im Herbst 1933 ein eigenes Bundesturnfest zu veranstalten, als auch den Tag seines 50-jährigen Bestehens im Juli dieses Jahres in größerem Rahmen festlich zu begehen, gibt jedoch kein Programm bekannt, das er auf dem deutschen Turnfest in Stuttgart zur Durchführung bringen will. Bei den Spielmeisterturnen der VTB. wird die beste Mannschafft des Bundes den VTB. vertreten; die Kreisverbände des VTB. befinden sich außer in den norddeutschen allgemeinen Turnvereinen in der Vorbereitung einer Sonderkörperschule sowie in Medizinal- und Schwimmvereinen. Besonders Interesse dürfte das Schwimmen des VTB. in Form eines Schwimmwettbewerbs als Massenveranstaltung finden. Die Ruderturne werden von dem VTB. über die Jahresturne hinaus, jedoch in größerem Rahmen auch auf diesem Gebiet vorübergehend geleitet. Auch als Gesellschafter werden sich die akademischen Turner betätigen und nicht nur ihre in der größeren Öffentlichkeit bereits bekannten Leistungen zeigen, sondern auch mitten auf dem Festplatz Vorführungen vornehmen. Schließlich dürfte das Massenprogramm von 200 Bundesbrüdern eine der wirkungsvollsten Veranstaltungen am Hauptfesttag werden.

Wird's „Spikbub“ machen?

Ausflug des Eröffnungsmeetings auf der Traberbahn.

Morgen 14.30 Uhr.

Morgen liegt der letzte Rennstag des dreitägigen Eröffnungsmeetings auf der Gelsenkirchener Traberbahn. Es sind alle Voraussetzungen gegeben, daß sich dieser Rennstag seinen Vorgängern würdig anstellt. Auf der ganzen Linie ist mit einem interessanten Sport zu rechnen. Die Rennen sind wieder so zahlreich abgelesen worden, daß durchweg mit stark besetzten Feldern zu rechnen ist. Den Reigen eröffnen die Dreijährigen im Scharfack. Es ist zu erwarten, daß von den bisher etwas gezeigten haben, sind zu nennen Heide, Peter Doole und Gelbade. Die Stute Kalama wird durch das erste Rennen sehr gefördert sein, so daß sie also diesmal besser abgeben dürfte. Wir legen das Ende zwischen Kalama, Kolendrum und Gelbade. Ein besonders starkes Feld wird sich im Tulpenpreis am Start befinden. An dieser Stelle seien

Ringen.
TB. Bismard - TB. Beren. Zum fünften Rückkampf um die Kreismeistertitel treten die beiden Vereine Sonntag um 18 Uhr im Saale Koppers an. Der kampfstärkste TB. Beren, der in den Mittelklassen allein drei Verbandsmittel hat, hat die beim ersten Aufeinanderstreffen erlittene knappe Niederlage wieder aufzuheben, um sein Prestige als erstklassige Mannschafft zu erhalten. Da andererseits der TB. Bismard nichts unerwartet lassen wird, auch diesmal, wenn auch knapp, zu liegen und aus diesem Grunde die beste Mannschafft aufgestellt hat, geben wir den Ortsanwohnern ein gefühlsmäßig einen kleinen Vorsatz.

Regelverband für Gelsenkirchen und Umgegend.

Endtänze um die Verbandsflüßmeister 1932/33.
Morgen wird der Verbandsflüßmeister ermittelt. Es treten folgende Gruppenmeister an: Endkampf an: Regelfuß, Krana 15. Meister der Gruppe Nord, Regelfuß, „Sie waden“ Meister der Gruppe Süd, Regelfuß, „So wie ich“ Meister der Gruppe Süd. Ebenfalls greifen auch die zweiten der einzelnen Gruppen in den Endkampf ein und zwar: Regelfuß, Germania Katernberg, Regelfuß, „Freie Bahn Katernberg“, Regelfuß, „Kugelfuß“, Die Kämpfe werden auf den Bahnen Althoff (Großfeld) und Brieler ausgetragen. Die Kampfleitung übernimmt auf der Bahn Althoff Katernberg, auf der Bahn Brieler Edden.

Nus den Sportvereinen.

TC. Schalle 04. Die Generalversammlung der Vorabteilung Schalle 04 findet morgen 10.30 Uhr im Lokal Dendrichs statt.

Eintracht Ginnigfeld. Heute treffen sich auf dem Platz der Eintracht: Eintracht - Viktoria Wanne 1. Am 16. Uhr. Vorher Katernberg.

Katernberg, „Staubmühle“ Sülken. Sonntag 7.30 Uhr Start zum Bestreitrennen nach Gladbeck. Alle Bundesfahrer nehmen am Rennen teil.

Billardklub „Gut Stroh“ Heddendorf. Samstag und Sonntag Turniert gegen Ginnigfeld bei Lingenau. Am 18. Uhr.

von denen in erster Linie Ostermann, Kolemari L. Kolemari, Kolemari und Kolemari zu nennen sind. Sollten diesen Bewerbern sollte auch die Entscheidung liegen.

Im Beisein des VTB. ist auch Felix Guu mit allerhöchster Chance im Rennen. Seine Gegner sollten in Katernberg, Jaz Lee jr. und Adia Keden. Im abschließenden Kolumbuspreis finden sich eine Anzahl besserer Fahrer am Start ein. Eine Wette kommt hier zum ersten Mal heraus, ist also noch schwer zu taxieren, und von Maimedel, Glasförmiger und Salpator hat man noch wenig. Ostermann und Kolemari sind zweifellos Starter; wenn sie hier am Ablauf teilnehmen, sind sie ernstlich zu beachten. Daselbst gibt von Adelfried, so er hier läuft. Untere Meinung ist Maimedel, Salpator, Adelfried.

Turfpremiere in Neuß.

Der Start ins neue Rennjahr. . .

- Die lange Winterpause der Wettplätze ist vorüber, da am kommenden Sonntag Neuß als erste der deutschen Bahnen ihre Pforten öffnet. Spätestens steht der Beginn des neuen Rennjahres unter günstigen Vorzeichen, denn die Pferde konnten in den beiden letzten Wochen dank der milden vorübergehenden Witterung gearbeitet werden und dürfen in ziemlich fortgeschrittenem Stadium an den Start gehen. Obwohl der Zustand qualitativ nicht übermäßig ausfällt und einige Prüfungen nicht fernerhin hart befeuert sind, dürfen sich die zahlreichen Anhänger des Galoppports in fastlicher Zahl auf der schönen Bahn am Delftor einfinden, da sie sich von den ersten Rennen goldene Wege und hohe Quoten erwarten. Wir fürchten aber, daß die Wirklichkeit etwas anders aussehen wird, denn die Form des letzten Jahres ist so wie gewohnt, so daß hinter den Ausgang der meisten Prüfungen ein großes Fragezeichen gesetzt werden muß. Einige bessere Stepler kommen im Neußener Jagdrennen heraus, einem Ausgänger II, der sich in qualitativer Hinsicht den übrigen darübrer der minderen Klasse vorbehaltene Rennen klar abhebt.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Katernberg - Dab - Schwendeb.
2. Rennen: Simulant - Wobelia - Neuerreut.
3. Rennen: Brutus - Gausele - Feldgeschrei.
4. Rennen: Wollia - Landestreu - Frischling.
5. Rennen: Normone - Regent - Kinnemichied.
6. Rennen: Gurluf - Ch. Wes - Kommodiant.
7. Rennen: Gurluf - Meerleufel - Polaria.

Briefkasten.

2. K. 87. Die Unterstufungsjahre sind fast die gleichen.

2. K. 3a. Da es sich doch um einen gegen Lohn oder Naturalien beschafften Mann handelt, muß natürlich auch gefordert werden.

2. K. 3b. Das Lied „Heil dir im Siegerkranz“ stammt von Karlheinz Gerhard Schumacher aus dem Jahre 1793. Die Melodie wurde der englischen Nationalhymne entlehnt.

2. K. 100. Eine bestimmte Grenze ist nicht festgelegt. Jeder Fall muß besonders entschieden werden.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund“.)

Sonntag, den 19. März 1933.

Groß-Gelsenkirchen.

Alt-Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Altkirchliche. Sonntag 8 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 3 Uhr Kirchenaußen und Trauungen, P. Jordan, 4 Uhr Predigt der Konfirmanden, P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr P. Wannebrun, 8.30 Uhr P. Wannebrun, 9.30 Uhr P. Wannebrun, 10.30 Uhr P. Wannebrun, 11.30 Uhr P. Wannebrun, 12.30 Uhr P. Wannebrun, 1.30 Uhr P. Wannebrun, 2.30 Uhr P. Wannebrun, 3.30 Uhr P. Wannebrun, 4.30 Uhr P. Wannebrun, 5.30 Uhr P. Wannebrun, 6.30 Uhr P. Wannebrun, 7.30 Uhr

Gerichtliches.

Der Legie der Hundehändler in Gelsenkirchen.

Nach 50 Hundehändlern in der Schweiz.

Aus der Untersuchungsbefragung wurde der Hundehändler Rudolf J. aus Wanne-Eickel dem Strafgericht vorgeführt. J. ist Inhaber einer vertriebsfähigen Hundehandlung. Diesmal fand ein Hundertundfünftel der Debatte, der einen Hundehändler, der aber verkauft worden war. In Wirklichkeit war „Dektor“ ein ganz gewöhnlicher Straßenhund. Das Gericht verurteilte J. zu drei Wochen Gefängnis. Demnach aber wird er sich in Wanne-Eickel zu dem Amtsvorstand haben, wo bereits wieder insgesamt 50 Betrugsfälle gegen J. in Arbeit sind.

„Erbrachter Notwehrbeweis.“

In unserer Ausgabe vom 1. 3. 33 brachten wir unter obiger Überschrift einen Bericht über eine Schwurgerichtsverhandlung vom 28. Februar 1933, die mit einer Freisprechung des Angeklagten endete. Die Verteidiger des Angeklagten teilten uns dazu mit, daß der Angeklagte auf der Selbsttötung vor dem Zusammenstoß mit dem hinter Erhöhenen Fritz Kiel keine Streitigkeiten gehabt hat. Das betreffende Mädchen ist von dem Angeklagten nicht bedroht, sondern lediglich in etwas derber Weise angesprochen worden. Es hat auch in den Worten des angesprochenen Bekannten keine Beleidigung erblickt. Der Angeklagte war friedfertig gekleidet. Das Gericht hat in der Begründung festgestellt, daß der Angeklagte mit Recht die Bitte um Feuer herunter abgelehnt und den Versuch unternommen habe, sich zu entfernen. Der Angeklagte behauptete unwiderlegt, daß er bedrängt und sogar tätlich angegriffen worden sei und erst nach dem tätlichen Angriff den Schuß abgegeben habe. Tatsache ist, daß der Angeklagte nach Abgabe des Schusses sofort eine Straßengasse von 30 bis 40 Meter rückwärts gehend zurückgezogen hat, trotz wiederholter Warnungsrufe Randa verfolgt von der ihm unbekannten Person. Hier bis fünfmal ist sein Ruf gehört worden: „Zurück, oder ich schieße!“ Auch hat ein Begleiter des Erhöhenen den Angeklagten als Polizeibeamten erkannt und seinen Begleiter darauf

hingewiesen. Ueber die dem tödlichen Schuß unmittelbare vorausgegangenen Vorgänge gehen die Zeugnisaussagen klar auseinander, weil offenbar in dem Dunkel der Nacht die Zeugen einwandfreie Wahrnehmungen nicht treffen konnten. Aus den Befundungen der drei Begleiter des Erhöhenen, der Zeugen E. K. und E. G., ergab sich jedoch das Abgabe des tödlichen Schusses der Begleiter des Erhöhenen E. G. bereits hinter dem Angeklagten stand, und zwar in der gleichen Entfernung, in der sich der Erhöhenen befand. Ueber die Entfernung, in der sich der Erhöhenen befand, gehen die Zeugnisaussagen auseinander. Es wurden Entfernungen von 1 bis 4 Meter genannt. Nicht steht jedoch, daß unmittelbar nach dem Schießen, von denen einer der Fritz Kiel tödlich traf, der Begleiter Riels (E. G.) den Angeklagten von hinten mit der linken Hand um den Hals gefaßt hatte und mit der rechten Hand verfuhr, nach der in der rechten Hand des Angeklagten befindlichen Pistole zu greifen, um ihm nach seinem eigenen Eingeständnis die Waffe zu entreißen. Im Gegensatz zu der Auffassung des Staatsanwalts vertrat das Schwurgericht die Auffassung, daß nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme nicht Zutritt zu unternehmen, sondern tätige Notwehr angenommen werden müsse, weil kein Zweifel darüber bestehen könne, daß der Erhöhenen und seine Begleiter einen Angriff auf den Angeklagten beabsichtigten. Der Angeklagte hat dem Gericht nicht dabei auf die Tatsache, daß bei dem Erhöhenen in seinen Händen später Streichhölzer gefunden wurden, eine Zigarre oder Zigarette jedoch nicht aufzufinden war, das der Erhöhenen also keinerlei Grund hatte, den Angeklagten um Feuer zu bitten, und der gefährlichen Waffe trotz mehrfacher Mahnung und Abgabe eines Schusses in bedrohlicher Entfernung zusammen mit seinen Begleitern zu verfolgen. Das Gericht hielt für einwandfrei erwiesen, daß der Angeklagte nur in wirklich erkannter Gefahr für Leib und Leben von der Waffe Gebrauch gemacht habe, daß es ihm auch nach Lage der Sache nicht anders als durch Abgabe des tödlichen Schusses möglich gewesen sei, sich der drohenden Gefahr zu entziehen. Die unterlassene Wehrung des Angeklagten von dem Gebrauch der Schusswaffe vermochte das Schwurgericht ein Indiz für die Schuld des Angeklagten nicht zu finden. Das Schwurgericht erwarb, daß der Angeklagte unmittelbar vor seiner lebensgefährlichen Anfechtung im Staatsdienst stand und im Hinblick auf verschiedene unbedeutende Disziplinarstrafen, die er erhalten hatte, nicht können, daß eine Wehrung, ohne Rücksicht auf den wirklichen Sachverhalt und seine Schuldlosigkeit bei Abgabe des Schusses, zu seiner Entlassung führen könne, weil er in angetrunkenem Zustand in später Nachtstunde nach Besuch mehrerer Wirtschaften sich auf der Straße aufgehalten habe.

Auch die Mädels

Zum Werkhalbjahr der Abiturientinnen.

Der Kommissar des Reiches für das Preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat an die Bezirksämter folgende Erlasse ergangen, der die für Abiturientinnen und -kandidatinnen näheren Bestimmungen für das Werkhalbjahr der Abiturientinnen enthält.

Die Eltern zur Entlassung kommenden Abiturientinnen sollen in einem besonderen Vortrag möglichst bald durch das mit der Berufsberatung betraute Mitglied des Lehrkörpers über das Werkhalbjahr und seine Ziele aufgeklärt werden. Es wird empfohlen, die in der Berufsberatung der Träger weiblicher Dienste und die Leitungen sozialpädagogischer Bildungsinstitutionen, Frauenoberlehrer, Wohlfahrtsstellen, wirtschaftliche Frauenvereine, Frauenfachschulen, Kindertagesstätten und Jugendleiterinnen-Seminare, die Berufsberatungsinstitutionen und die konfessionellen Verbände, die der freiwilligen Arbeitsdienst liegen, zur Mitwirkung herauszusuchen. Durch diese Stellen werden sich die Verbindungen mit sozialen, pädagogischen oder sozialpädagogischen Anstalten, mit Anstalten der Inneren Mission, Caritas oder anderen Wohlfahrtsverbänden mit Werksheimen, Erholungsheimen für Jugendliche usw. herstellen lassen, die geeignet sind, eine Anzahl Abiturientinnen annehmen und ihnen eigenen Dingen oder in einem geeigneten nahegelegenen Hause zu beschäftigen. Es wird sich auch empfehlen, den Schülerinnen durch Beschäftigung eines in der Nähe liegenden geschlossenen freiwilligen Arbeitsdienstes Gelegenheit geben, ein unmittelbares Bild hiervon zu gewinnen. Wegen der Auswahl eines geeigneten Arbeitsdienstes und der näheren Vorbereitung für den Besuch in den Berufsberatungsinstitutionen, sich mit dem zuständigen Bezirkskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst, mit dem Arbeitsamt, mit der Berufsberatungsinstitution oder mit den konfessionellen Verbänden in Verbindung zu setzen.

Die Abiturientinnen sind darauf aufmerksam zu machen, daß es für sie unter nationaler und sozialer Gesichtspunkten von größter Bedeutung ist, wenn sie vor Eintritt in die Hochschule oder in die Berufsberatung am Werkhalbjahr teilnehmen, und daß die beschriebenen Ziele nur erreicht werden können, wenn eine genügende Anzahl Abiturientinnen sich beteiligt.

Meldungen zum Werkhalbjahr sind an die zuständigen Arbeitsämter oder an die an einigen Universitäten bestehenden Büros für freiwilligen Arbeitsdienst zu richten.

Dem Erlaß sind weiter folgende für die Hand des Schulleiters bzw. der Schulleiterin bestimmte Richtlinien für die Unterweisung der Abiturientinnen beigefügt:

Durch Einrichtung des freiwilligen Werkhalbjahrs soll allen Eltern 1933 zur Entlassung kommenden Abiturientinnen Gelegenheit gegeben werden, vor Eintritt in die Hochschule oder vor Eintritt in die Berufsberatung, die für Frauen geeigneten Einrichtungen des freiwilligen Arbeitsdienstes teilzunehmen. Hierdurch werden die Abiturientinnen, die

einen akademischen Beruf ergreifen, die Lebensnütze gewinnen, die vielen Angehörigen der akademischen Berufe fehlen werden zu geistiger Entfaltung und körperlicher Abhärtung gelangen und dadurch ihre bisherige mehr intellektuelle Durchbildung in wünschenswerter Weise ergänzen. Die Teilnahme am Werkhalbjahr wird auch den Abiturientinnen, die in der Berufsberatung noch zu keiner Entscheidung gelangten, die Wahl zwischen einem mehr theoretischen und einem praktischen Beruf erleichtern.

Am freiwilligen Arbeitsdienst leben und arbeiten die Abiturientinnen in einfachen Lebensformen, gewinnen sie einen Einblick in die Lebensweise der Arbeiter und Arbeiterinnen und anderer Volksschichten. Das wird sie leichter zur Einordnung in die Volksgemeinschaft führen und ihre staatsbürgerliche Gesinnung stärken.

Gegenwärtig bestehen in allen Landesarbeitsämtern Arbeitsdienste mit vielseitigen Aufgaben, die geeignet sind, eine Anzahl von Abiturientinnen aufzunehmen (Verbindung von Gartenbau, auch beim Aufbau einer Stadt, Hauswirtschaft, Hauswirtschaftliche Ausbildung, Körperkultur). Bei diesen freiwilligen Arbeitsdiensten wird auf körperliche Arbeit im Freien, insbesondere in ländlichen Verhältnissen, und auf Erweiterung der sozialen Erfahrung Wert gelegt. Grundsätzlich kommen nur solche freiwilligen Arbeitsdienste in Frage, die eine Lebensgemeinschaft von Abiturientinnen und Mädchen anderer Volksschichten ermöglichen. Schwierigkeiten, die sich bei der Auswahl einer solchen Lebensgemeinschaft von erwerbslosen Mädchen und Abiturientinnen entgegenstellen, sollen durch sorgfältige Auswahl der Dienste und verhältnismäßige Einordnung der Abiturientinnen (es dürfen nur etwa 15 bis 20 Prozent der Teilnehmerinnen Abiturientinnen sein) überwunden werden.

Die zeitliche Höhe, die bei dem Werkhalbjahr der Mädchen durch den Besuch des für Abiturientinnen anzuordnenden Arbeitsdienstes erreicht, kann unter Umständen, ausfällt, werden durch ein längeres Verbleiben im freiwilligen Arbeitsdienst.

Dies ist im Rahmen der Bestimmungen für den freiwilligen Arbeitsdienst dann möglich, wenn den Mädchen ein volkswirtschaftlicher Wert zurkannt wird, der ihre Förderung über 20 Wochen hinaus gestattet. Das trifft für bestimmte weibliche Arbeitsdienste zu; anderenfalls läßt sich für die Abiturientinnen das Werkhalbjahr auf 20 Wochen ein.

Die Leistung zum Werkhalbjahr ist freiwillig. Mit dem Diensteintritt verpflichtet sich die Abiturientin zu ordentlichen Entlassung am Werkhalbjahr teilzunehmen.

Die Kosten für die Durchführung des freiwilligen Werkhalbjahrs trägt das Reich. Nur die Reisekosten sind von der Teilnehmerin selbst zu tragen. Für Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmerinnen auf Grund des Einverständnisses zwischen der Reichsregierung und den Bundesländern wird eine Kostenübernahme von 50 Prozent der tatsächlichen Verhältnisse im Rahmen der Bestimmungen in dem Werkhalbjahr für das freiwillige Werkhalbjahr der Abiturientinnen.

Stadt. Bühnen

Opernhaus.

Samstag, 18. März, 18.30 bis 23.30 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.

Sonntag, 19. März, 15 bis 18.30 Uhr: Die Blume von Hawaii.



Entzückender Stoffhut 5.90



Flotte Kappe 3.75

4 Schaufenster an der Bahnhofstraße zeigen einen Teil der neuen Modenschöpfungen.

Alsberg hat die tausend neuesten Plüsch!

Alsberg unterrichtet sich täglich über Modeänderungen und kauft für seine Kundinnen das Schönste.

Alsbergs großes eigenes Atelier arbeitet immer sofort die neuesten Modelle und macht sie preiswert.

So wurde Alsbergs Hut-Abteilung zur interessantesten u. vollständigsten Frühlingshut-Modenschau.

Tausende von Damen studieren hier die neuen Hutmodelle und wählen den neuen Frühlingshut aus der riesengroßen Auswahl, die der Gelsenkirchener Damenwelt erlaubt, stets für wenig Geld die neuesten Hüte zu tragen.



Mantel 5.50

ALSBERG GELSENKIRCHEN

Stadtteil Buer

Ein Wunsch weniger in Haffel.

Seit Jahren fordert der Buerer Bürgerverein in Eingaben und Veranlassungen den Ausbau eines öffentlichen Bürgerzuges an der Polsterstraße zwischen Buererstraße und Haffelstraße. Nachdem dieses Projekt unlängst in das städtische Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgenommen worden ist, ist es nun an der Reihe, die Durchführung des Projekts zu beschleunigen. In diesem Zusammenhang hat das städtische Straßenbauamt unter Verwendung von Hilfsarbeitern mit der Bürgerzugesanlage begonnen. Der neue 5-600 Meter lange Bürgerzug erhält eine durchgängige Breite von vier Metern. Durch die Neuanlage, die in einigen Monaten fertig sein soll, tritt eine ganz erhebliche Entlastung des durch den Verkehr stark beanspruchten Bürgerzuges ein. Die Anlage ist auch gleichzeitig eine wichtige Erhöhung der Verkehrssicherheit an der gefährlichen Ecke „Im Eickel“.

Schwarze Diamanten aus 800 Meter Tiefe. Die Tiefe Schichten ist dazu übergegangen, die Tiefe des Schichtes, die zur Zeit auf 800 Meter stand, um 220 Meter zu erweitern, so daß jetzt ca. 800 Meter Tiefe erreicht sind. Die Tiefenerweiterung des Schichtes erfolgte vorerst durch einen Gefällebau, um an mächtige Schichten zu kommen, die die Wirtschaftlichkeit der Kohlenförderung in diesem Betriebspunkt sichern. Man hofft durch die guten Gebirgsverhältnisse und den hohen Brennwert der Kohlen einen guten Absatz zu erzielen.

Ein Erler Volksleiter in Marl. Vor einiger Zeit wurde Herr J. Erler, der normalerweise langjährige Leiter des Erler Volksamtes, zur Stellvertretung des Volksamtes in Marl berufen. Wie man nun hört, dürfte die Berufung nunmehr als endgültig anzusehen sein. In Herrn Erler verliert die Erlerische Bewegung einen überaus bewährten und gewissenhaften Beamten.

Wegen veräußerten Betrunken wurde ein B. aus Kelle zur Anzeige gebracht. Er erschien am Mittwoch gegen 11 Uhr in einem Geschäft in Buer, um ein Geschäft zu tätigen. Er verlangte für 10 Pf. Zigaretten, die ihm aus dem Geschäft zu kommen. Er wollte zunächst mit einem 1 Pf.-Stück bezahlen, verlangte es aber sofort wieder zurück mit dem Bemerkten, daß er Kleingeld habe. Nun ersuchte er um ein 10 Pf.-Stück und verlangte nochmals die Rückgabe der 1 Pf.-Stück. Die Geschäftsinhaberin war gewarnt, polizeilichen Schutz zu holen, da B. laut lachte und das Geschäft nicht verlassen wollte.

Die Mutter lachte. Sollen halt sprechen, wie ihnen der Mund gemachen ist,“ entließ sie fröhlich. „Sollen halt sprechen, wie ihnen der Mund gemachen ist,“ entließ sie fröhlich.

Der alte Lehrer hatte nur kein Nieses. Clemens freute sich, daß die Hand hin. „Dati ich also...“

„Gut, wir sind ja Jugendspieler. Im übrigen ist das doch keine wichtige Staatsfrage.“

„Über ihre klaren, merkwürdigen Augen...“

„Clemens, ich bin früher genannt...“

„Clemens, ich bin früher genannt...“

„Clemens, ich bin früher genannt...“

„Clemens, ich bin früher genannt...“

„Clemens, ich bin früher genannt...“

Draußen faßte Clemens den andern heftig am Arm. „Über, Richard! Freund! Mensch! Ist das Kammerabstich und Freundschaft? Einem heimtückisch zu verweigern, das man eine so entzündende Schwester hat.“

Richard blieb mit offenem Munde stehen. „Kerl, du bist wohl! Ich bin ein ganz hübsches, geistiges Mädchen...“

„Schüttelte den Kopf. „Ne, lo n Einfall!“

„Banane!“ murmelte Clemens, zog es aber vor, das Thema zu wechseln.

Richard begleitete den Freund bis zum Totenmoor. Dort plauderten die beiden noch ein Weilchen, ins Riedras hingelagert, und lachten dem kühlen Blüten heimtreibender Weiden.

Clemens plüßte einen Strauß der goldgelben Salvinien, die mit aromatischen Sumpfbüchsenwurzeln wunderbar zusammenhängen. „Für Gerta“, sagte er. „Mädchen haben nun mal gern Blumen.“

„Über Richard überhörte Clemens die Worte. „Anleitung, oder verstand ich nicht. Und so wußte wohl Richard an dem Abend seinen Strauß erhalten.“

„Dann ging der Lehrerheim pflichtig heim.“

„In Sinnen verloren schlenderte Clemens Heider den Heimpfad.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinziallandtag am 10. April.

Einberufung der kommunalen Vertretungskörperschaften zum allerfrühesten Termin.

Ein Runderlaß.

X Berlin, 17. März. (Draht.)

Die der Provinzial-Preussische Presse durch den Minister des Innern des Reiches für das preussische Ministerium des Innern durch Runderlaß vom 16. März angeordnet:

Nachdem die aufgestellten gemeindlichen Vertretungskörperschaften am 12. März 1933 neu gewählt worden sind, werden die Aufsichtsbehörden ersucht, darauf hinzuwirken, daß

die Vertretungskörperschaften zu dem allerfrühesten Termin einberufen werden.

Zu diesem Zweck wurden einem baldigen Zusammentritt der Vertretungskörperschaften entgegenstehende Bestimmungen der Wahlordnung abgeändert. Diese Änderung der Wahlordnung ermöglicht eine Einberufung der Vertretungskörperschaften bereits vor dem Ablauf der vorgeschriebenen zweimonatigen Einberufungsfrist, die im übrigen unberührt bleibt. Voranstellung des Zusammentritts der neu gewählten Vertretungskörperschaften bleiben jedoch in jedem Falle die Feststellung und Bekanntmachung des Wahlergebnisses und die Einberufung der in den Gemeindeverfassungsgesetzen vorgesehenen Landtagsfraktionen.

Die Frist für die Annahmeerklärung der neu gewählten Stadträte und Provinziallandtagsabgeordneten ist von bisher 14 Tagen auf drei Tage herabgesetzt worden.

In dem Runderlaß heißt es weiter:

Die Provinziallandtage (Kommunallandtage) werden namens des Staatsministeriums auf Montag, den 10. April, einberufen.

Die am 10. April neu gewählten Provinziallandtage haben die nach dem Gesetz über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialparlamenten vom 3. Juni 1921 zu bestimmenden Mitglieder des Reichsrats am 11. April neu zu wählen.

Damit die Provinziallandtage und am 10. April zusammenzutreten und unter Innehaltung der gesetzlichen Ladungsfrist an diesem Tage die Staatsratsmitglieder sowie ihre Stellvertreter wählen können, müssen die Ladungen zum Provinziallandtag und höchstens am 25. März ausgeht sein. Das ist voraus, daß die Feststellung und Bekanntmachung des Wahlergebnisses rechtzeitig vor Abendung der Einberufungsfrist erfolgt ist. Eine solche rechtzeitige Feststellung des Wahlergebnisses läßt sich nur dann erreichen, wenn die Benachrichtigung an die Gewählten über ihre Wahl und die Auforderung zur Teilnahme am Landtag am 19. März, berausschickt.

Die Amorganisierung der Schupo.

Neue Polizeikommandeure.

X Berlin, 17. März. (Draht.)

Nachdem Oberst Giebel zum Polizeikommandeur im preussischen Ministerium des Innern ernannt worden ist, sind noch zwei weitere Ernennungen schon in allerhöchster Zeit zu erwarten, und zwar werden die Stellen eines höheren Polizeiführers in Königsberg und eines höheren Polizeiführers in Danzig in Aussicht genommen. Die Organisation der preussischen Schupo wird sich dann wie folgt darstellen:

Polizeikommandeur West: Stiller von Schellendorf in Berlin; Ost: Stiller von Schellendorf in Königsberg; Oberst Bertram in Königsberg.

Göring bei den Polizeioffizieren.

Umbildung des Verbandes.

X Berlin, 17. März. (Draht.)

Auf dem Vertretertag der Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens hielt am Freitagvormittag Reichsminister Göring eine Ansprache. Er sprach seinen aufrichtigen Dank dafür aus, daß der Verein über alle wirtschaftlichen Dinge hinaus ein Ort des nationalen Empfindens gewesen sei. Die Vereinigung habe auch unter schwierigsten Umständen gegenüber einer damals regierenden Weltanschauung einen nationalen Rückhalt gebildet, dessen Wert nicht verachtet werden solle. Im Gegensatz dazu habe der Schupo-Verband sich demütigt, Unzufriedenheit unter den Unteroffizieren gegen die Vorgesetzten zu erregen. Seit sei es nicht mehr notwendig, daß solche Verbände die wirtschaftlichen und dienstlichen Belange ihrer Mitglieder vertreten. Nach altpreußischer Tradition solle man seinen Platz allein nur der Vorgesetzten für seine Untergebenen, der erst an seine Leute und zu allererst an sich selbst denke. Gewiß gebe es für gewisse wirtschaftliche Gebiete noch die Möglichkeit und Notwendigkeit zum Zusammenstoß in Vereinigungen, denn der Staat könne in Fragen der wirtschaftlichen Unterordnung nicht alles von sich aus regeln, jedoch dienlich werde er sich von seinem Verbande niemals dreistellen lassen.

Der Minister streifte dann kurz einige notwendige Reformen innerhalb der Schupo und betonte, die Polizei sei nicht dazu da, 80.000 bis 100.000 Verbrecher in den Gefängnissen fesseln zu helfen. Hier müsse eine falsche Humanität abgelegt werden durch das, was notwendig sei, wenn es auch hart erscheine. Der Kampf um die Eindämmung des Verbrechens werde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln geführt werden. Der Minister schloß mit dem Wunsch, daß die preussische Schupo ein vom ganzen preussischen Volk geteilter und geehrter Faktor des Staates werden möge.

Nachdem Reichsminister Göring seine Rede beendet hatte, wurde die Tagesordnung unterbrochen und der Landesausmarsch zu einer Sitzung zusammenberufen. Nach einer einstündigen Beratung wurde einstimmig beschlossen, die Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens in eine

„Kameradschaftliche Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens“

umzuwandeln. Am 8. 2. der Sitzung der Vereinigung wurden die Tagesgeschäfte: „Die Vereinigung ist Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Polizeioffiziere und des Reichsbundes der höheren Beamten“.

600 Kilo gestohlener Sprengstoff aufgefunden.

X Göttingen, 17. März. (Draht.)

Bei der Aufdeckung terroristischer Verbrechen, über die in der vorigen Woche ausführlich berichtet wurde, konnte festgestellt werden, daß der Sprengstoffdiebstahl auf dem hohen Wege der Dankschuld von Kommunisten ausgeführt worden ist, daß dabei den Tätern umfangreiches Material in die Hände gefallen ist und daß es teilweise zu Brandstiftungen in Göttingen gekommen ist. Gestohlen wurden 600 Kilo dieses Sprengstoffes, der man jetzt in der Nähe von Bad Lauterbach in Waldverstecken gefunden.

ben sollte, weil v. Gontard als „durchaus vertrauenswürdig“ bezeichnet wurde. Im ersten Prozess wurde noch nicht einmal sein Name genannt. Später stellte sich heraus, daß v. Gontard nur von Dritten über die ganze Affäre etwas wußte, daß er in juristischem Sinne mindestens kein flüssiger Zeuge war, dessen Aussage deshalb einen gewissen Zweifel ins Bewusstsein zu schenken. Das Reichsgericht fertigte sein Urteil entsprechend. Trotzdem hat dieser Mann bis in die jüngste Vergangenheit hinein eine maßgebende gesellschaftliche Rolle gespielt. Er verkehrte in den feinsten Kreisen. Das wurde auch nicht anders, als man inzwischen feststellte, daß

v. Gontard längt die deutsche Staatsangehörigkeit über Bord geworfen und mit Hilfe eines Richter Rechtsanwalts die Staatsangehörigkeit des Fürstentums Liechtenstein erworben hatte.

Das ist sicherlich nicht ohne Grund geschehen. v. Gontard muß als einer der reichsten Männer Deutschlands gelten. Es ist anzunehmen, daß die Gerichtsbedürfnisse nicht so leicht durchgearbeitet hätten, wenn nicht schwerwiegende Indizien vorlägen.

Gegläute Flucht einer Diebin.

Aufregende Jagd in Basel.

Am 9. März war die seit langem unter dem Verdacht des Diebstahls stehende Bankierstochter Irene Blum aus München an der Grenzlinie Österreich-Basel von deutschen Grenzschutzbedürfnissen festgenommen worden, als sie versuchte, in einer Kraftdrolche die Grenze zu überschreiten. Frau Blum wurde ins Amtsgefängnis Strassburg gebracht. Ein bei ihr vorgefundener Betrag von 54.000 Mark wurde beschlagnahmt.

Am Donnerstag sollte Frau Blum nun von Strassburg über Basel nach München zur Auslieferung transportiert werden. Auf dem bayerischen Bahnhof in Basel wurde der Frau begleitende Gefangenenträger von einem Mann plötzlich niedergeschlagen, während Frau Blum die Flucht ergriff. Als der Gefangenenträger die Schmutzkleider verlor, wurde er mehrfach immer wieder von drei Männern zu Boden gelassen, so daß Frau Blum ungehindert die schweizerische Grenzlinie am Bahnhofsausgang erreichen konnte, wo sie ihr Mann mit einem gelben Wagen und einer schweizerischen Uniform erwartet. Dieser ihrer Befreier, ein Deutscher namens Gontard, konnte auf schweizerischem Gebiet festgenommen werden. Er erhielt eine Geldstrafe von 100 Franken und wird voraussichtlich in der Schweiz bleiben und wird voraussichtlich die Flucht von Basel verhindern, so daß seine Verurteilung wegen Gefangenenerkennung in Deutschland möglich sein wird.

Geheimnisvolle Briefe im Hinkel-Prozess.

In dem Schwurgerichtsprozess gegen den Bankier Hinkel teilte der Vorsitzende am Freitag mit, daß beim Gericht eine Anzahl geheimnisvoller Briefe



braun, echt Boxkalf oder Lack . . . Paar nur

4.90



bequemer Damen-schuh, schwarz, braun oder Lack . . . Paar

4.90



frischer Trüffelschuh, echt Boxkalf, weiß ge-doppelt . . . Paar

6.90



dieser braune Schuh, mit hübscher Garnitur, kostet . . . Paar

6.90



ein frischer Schuh, in braun, vorzügl. Form, kostet . . . Paar

7.95



Dieser rasige Herren - Hallschuh in braun Boxkalf, moderne Form, kostet nur Paar

6.90

ALSBERG
GELSENKIRCHEN

In 2 Spezial - Fenstern Bahnhofstr. u. Augustastr. sind die neuen Schuhe ausgestellt.

Jeder denkt an neue Schuhe
Jeder kauft sich

ALSBERG
SCHUHE

Alsbergs - Schuh - Auswahl sucht weit u. breit ihresgleichen
Die hervorragende Qualität der Alsberg-Schuhe wird durch schärfste Prüfungen gewährleistet; ihre bequeme Paßform ist berühmt.

Von weither kommt man nach Gelsenkirchen, um Alsberg-Schuhe zu kaufen!

Gelsenkirchener, prüft die heutigen Angebote - vergleicht scharf - dann kauft Ihr bei **ALSBERG**

Eröffnung der Großen Bauausstellung Münster.

Münster, 17. März.

Die in den Tagen vom 18. März bis 3. April im Schützenhof zu Münster stattfindende Große Bauausstellung „Das billige Haus zum feinen Preis“ wird am Samstag vor einem freilebenden Gäste eröffnet. Der Oberpräsident, der auch einen Ehrenpreis gestiftet hat, wird anlässlich der Eröffnung erstmalig Gelegenheit nehmen, zum Hand- wert und gewerblichen Mittelstand zu sprechen. Die Rede, die auf Wunsch der Ausstellung aufgenommen wird, gelangt am 20. März von der Sendestelle Münster des Reichsfunks zum Hören. Die eigentliche Eröffnungsansprache hält der Direktor der Ausstellung, Oberbürgermeister Dr. Zuhorn.

Stadtpläne und Generalstabkarten beschlagnahmt.

Köln, 17. März.

In einem Kölner Kommunierviertel wurden zahlreiche Häuser und Gärten durchsucht und hierbei Generalstabkarten und Stadtpläne, hochverräterische Schriften, Abzeichen der NSDAP, usw. beschlagnahmt. Auch war die Festnahme einiger Kommunisten erforderlich.

Frau im Keller verbrannt.

Muppertal, 17. März.

Am Donnerstagnachmittag fanden Arbeiter eines Hauses in Eberfeld in einem Keller, dessen Tür von innen verschlossen war, eine etwa 30 Jahre alte Frau brennend vor. Obwohl die Flammen sofort erlosch, war keine Hilfe mehr möglich. Die Unglückliche erlag bald den furchtbaren Brandwunden. Die näheren Umstände dieses sonderbaren Vorfalls sind noch unbekannt.

Erneute Ruhrbesetzung

fol, einer Pariser Zeitung zufolge, von den deutschen Sozialdemokraten verlangt worden sein.

Dementi der SPD.

X Paris, 17. März. (Draht.)

In seiner Nr. 69 macht der nationalsozialistische „Figaro“ folgende Ausführungen:

Bei den deutschen Sozialdemokraten ist die Wirkung groß. Wir sind in der Lage, zu versichern, daß eine beträchtliche Anzahl von ihnen gestanden hat, nach der Schweiz gehen zu müssen. Mehr Sozialdemokraten sind nach Paris gekommen, wo sie Unterredungen mit den namhaftesten sozialistischen Abgeordneten hatten. Diese Unterredungen hatten keinen anderen Zweck, als bei den christlichen französischen Genossen darauf zu dringen, daß die französische Regierung in kürzester Zeit die Wiederbesetzung der Ruhr in Aussicht nehme.

Die Bemerkung, so fährt das Blatt fort, sei gerätet, daß diese Herren etwas überredeten. Wenn ihre Angelegenheiten gut stehen, ändern sie nicht, eine antisozialistische Politik zu unterstützen. Sie wenden sich an uns nur dann, wenn sie anfangen, Angst zu haben. Wir glauben, daß es nicht ihnen

aufsteht, uns Ratsschläge zu erteilen und daß wir klar genug sind, um zu wissen, was wir zu tun haben.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wendet sich sofort nach Bekanntwerden dieser Mitteilungen in einer scharfen Erklärung gegen die im „Figaro“ aufgestellte Behauptung, es seien zehn deutsche Sozialdemokratische Führer in Paris eingetroffen, um dort für die Wiederbesetzung der Ruhrgebiets zu wirken. Diese Behauptung ist von A bis Z erfunden. Kein einziger deutscher Sozialdemokratischer Führer sei diese Monate in Paris gewesen. Denn in den letzten Tagen der Woche, nach dem die Sozialdemokratie gemeinsam mit den Gewerkschaften mit Wort und Tat die Besetzung des Ruhrgebiets ebenso befehligen habe wie den Separatismus, sei es widersinnig, sie solcher Unternehmungen zu bezichtigen.

Das kann richtig sein, es läßt sich aber auch nicht bestritten, daß verschiedene prominente Sozialdemokraten sich im Augenblick nicht auf deutschem Boden aufhalten und daß sozialdemokratische Emigranten vom Auslande her gemeinsam mit Kommunisten und gewissen Sozialisten eine Despropaganda inszenieren. Der Reichsregierung sind bereits einige Personen bekannt, die der französischen, belgischen und schweizerischen Presse ein solches Material geliefert haben.

Städtische

6 Uhr

Neu-Eröffnung

Kapelle
Willy Zueck

Arminstraße 14-16

Zum Auschank gelangen
die tiefgekühlten Ia Biere
der Glückauf-Brauerei
zu zeitgemäßen Preisen.

Gutbürgerliche kalte und
warme Küche

Um recht zahlreichen Besuch bitten:

Karl Brockhöfner Vertreter

Laener

Gardinen
Wäscherei

Spezial-Geschäft
Bernh. Popp
W.-E. Elberfeld,
Bismarckstraße 30 a
Fernsprecher 36217

reinigt
wäscht

jetzt zu Friedens-
preisen! Kunstge-
rechtes Ausbessern.
Rücksend. portofrei!

Drucksachen

aller Art liefert
schnell, billig und
gut, die
Buchdruckerei
C. Berlenburg

Café Kneisel

Samstag

Sonderabend

der fabelhaften
Salonkapelle Heinz Damitz

Café-Restaurant Ringeck

jeden Samstag und Sonntag im Monat März
spielt **Hans Kosberg**

mit seinem Attraktions-Orchester

Es werden Tränen gelacht über den Komiker
Lambert van Deri

Bahnhofs-Hotel Im Glückauf-Bräu

Sonntag, vorm., von 11-1 Uhr:

Großes vaterländisch. Früh-Konzert

ausgeführt vom
Musikzug der 19. SS-Standarte

Leitung: **F. Hunold**, SS-Truppführer

Täglich abends ab 7 Uhr
Sonntags ab 5.30 Uhr

Alexander

mit seinem
konkurrenzlosen Orchester
Eintritt frei! Eintritt frei!

Schlachthof-Restaurant

Gelsenkirchen-Heßler Telefon 27088

Morgen Sonntag, abends 6 Uhr, findet in
großem Saal, mit neuer Bühnendekoration ein

Tonfilmschlager-Abend

statt, unter freudl. Mitwirkung des bekannten Ansagers
„MAN-FRED“ (der Liebling der F. ausweit).

Musik: **Tanzkapelle Ehlensbrücker**.

Eintritt frei! Tischbestellungen erbeten.

Gutgepflegte Biere und Weine. Speisen nach der Karte.

Es ladet freundlichst ein **G. SCHULZE**.

Für den nächsten Sonntag werden Karten ausgegeben,
zum Eintritt für das große Preisstücken.

Echtes Paderborner Landbrot

der Brotfabrik Reineke, Salzkotten

in altbekannter Güte und stark herab-
gesetzten Preisen täglich frisch in den
einschlägigen Geschäften erhältlich.

Wo nicht, wende man sich an den Vertreter

Jos. Mühlenhoff, Gelsenkirchen, Moltkestr. 21

Lieferung frei Haus Telefon 21417

Kauft in der Kirchstraße

KALBHENN

Qualitäts-Zigarren
Kirchstraße

1

POHE

Damen- u. Herren-Salon
Puppenklinik
Kirchstraße

1

ERNST MÜLLER

Papierwaren-Schreibmaschinen
Ecke Neumarkt

2

Übergangs- u. Sommerhüte

nur von **M. PILLAT** Kirchstraße

3

F. SCHÄFER

HAUS DER QUALITÄTS-MÖBEL
KIRCHSTRASSE

4

Konditorei-Café

W. Howahr
feines Bestell-Geschäft

5

Pfaff Nähmaschinenhaus

Deutsche Qualitätsarbeit

6

Heinr. Hohmann Lederlager

Das Haus für den guten und
billigen Leder-Einkauf.

8

C. Isernhinke

Telefon 22172
Rind- und Schweine-Metzgerei
Gute Qualitäten // preiswert

10

LEMBECK

Das gute Leinen-Spezialgeschäft
mit den billigen Preisen

10

AUGUST LOHDE

Buch- und Papierhandlung
Das Haus für Bürobedarf

12

WESTRING

LEBENSMITTELVERTRIEB
ECKE KARLSTRASSE

11

Die billige u. doch gute Wohnungseinrichtung

Küche kompl. 185.- Schlafzimmer echt Eiche kompl. 295.-
Möbelhaus Finger Ecke Karlstr.

15

Bäckerei Lessenich

Bekannt durch das gute Brot

14

Teppiche / Läufer / Vorlagen / billige

Preise / beste Qualit. / große Auswahl
im Spezial-Geschäft **Paul Kesper** Kirchstr.

20

Gebr. Michel

Wollhaus
Strickwaren, Woll- und Steppdecken

16

FÜR RADIO NUR

RADIO-FRENZEL
JETZT KIRCHSTRASSE

21

LOBBECKE

Drogerie und Kräuterhaus

21

A. KRAUSE

BEKANNT FÜR GRÖSSTE
AUSWAHL IN ALLEN TABAKWAREN

26

Blumenhaus

CARL POSCH
TELEFON 25926

25

A. STACHORRA

Möbel aller Art
direkt vom Hersteller

46

Schuhhalle Nußbaum

Die guten Schuhe zu bill. Preisen

28

Die guten Fachgeschäfte der Kirchstraße

Herren- Stoffe

Kieler Tuche

für Knabenanzüge und Mäntel, so-
für Knabenanzüge, ca. 140 cm breit
lilde Qualitäten, ca. 3.50, 3.00, 2.40

Blau Kammgarne

reinwollene Fabrikate, ca. 140 cm
breit, für Knabenanzüge, ca. 3.50, 2.90, 2.75

Blau Kammgarne

in sich gestreift, solide reinwolleneQuali-
tät für Herrenanzüge, ca. 140 cm breit
Meter 5.00

Blau Kammgarne

gutes reinwollenes Erzeugnis für Herren-
und Burschenanzüge, ca. 150 cm breit
Meter 6.75

Blau Kammgarne

besonders schwere Qualität aus
reinwollenen Material, ca. 150 cm
breit Meter 12.50

Kunstseide für Fütterungen

empfehlenswerte Erzeugnisse, ca. 130 cm breit, in
allen Modelifarben Meter 2.40

Reinwollene Kammgarne

die moderne Streifenmusterung in schwarz/weiß, blau/weiß, und
braun/weiß, ca. 150 cm breit Meter 6.75

Moderne reinwollene Kammgarne

in aperten grauen Streifenmustern, besonders tragfähige
Fabrikate, für solide Herrenanzüge, ca. 150 cm breit Meter 9.75

Vorzügliche reinwollene Kammgarne

ganz besonders empfehlenswerte Qualitäten für moderne
Herrenanzüge, ca. 150 cm breit, in schwarz/weiß und blau
graue Streifenmuster Meter 10.00

Komplette Zutaten für Herrenanzüge

mit Kamelhaar und Kunstseide, Serge 6.30 8.60
mit Kamelhaar und Wollserge 8.05 9.60
mit Kamelhaar u. besten Wollserge 10.80

Das Kaufhaus für alle die gut u. billig kaufen wollen.

CRAMER & MEERMANN

ESSEN

Schauburg

Gelsenkirchen

Sonntag, den 19. März 1933,
vormittags 11.15 Uhr:
Der große neue Amerika-
film der HAPAG

„Ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten“

17000 km durch die Vereinigten
Staaten von Nord-Amerika.
Wie New-York heute aussieht. Em-
pire-State-Building, Washington,
Florida, Kalifornien, das Erdbeben-
gebiet dieser Woche, Los Angeles,
Hollywood, Chicago u. a. m.

Dazu das hochinteressante
Beiprogramm:

1. Welthandelsstadt Hamburg
2. Sonne über der Nordsee
3. Neue Ufa-Ton-Woche

Eintrittspreise:
Alle Saalplätze 50, Jugendl. 30 Pfg.
Alle Balken 30, Jugendl. 10 Pfg.
Logen 1.00 Mk., Jugendl. 50 Pfg.

Hast Du Durst dann rat' ich Dir,
Trink' das alte Klosterbier,
An der jüngst geschaff'nen Quelle
Merk' Dir:
Kaiserplatz bei Tölle.

Glückauf-Keller

Leithe.

Sonntag ab 5 Uhr

Konzert und Tanz

Tanzkapelle **Fred Dahlke**

Feuerwehr-Museum

der
Feuerwehr-Verbände

von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 67

Besichtigung an Sonntagen
von 11-1 Uhr bei freiem
Eintritt.

Programm-Anzeiger der führenden Tonfilm-Theater

Apollo-Theater

Unwiderruflich nur
noch heute u. morgen
Der größte, lebens-
echte deutsche
U-Boot-Film der
Ufa

Morgenrot

mit Rudolf Forster,
Eise Knott
Camilla Spira
Adele Sandrock
3.20, 6.00, 8.50 Uhr

Großes Beiprogramm

Neue Tonwoche
7.30, 9.10, 9.40 Uhr

Kassenöffnung 2 Uhr.
Jugendliche haben
Zutritt und zahlen
auf allen Plätzen die
Hälfte!

Restaurant Joh. Görsmeier

Kaiser- und Grillostr.-Ecke

Jeden Sonntag abend:

Konzert u. Tanz

ausstellung

architektonisch. Arbeiten
von **M. Schulte-Umburg**

Gelsenkirchen-Buer, im
Evangel. Vereinshaus, Buer
in der Zeit v. 20.-30. März 1933

Entwürfe und ausgeführte Arbeiten
von Eise- und Meier-Familienhäusern
im Preise von 6-25000 Mk. Besuche-
zeit von 9-12 Uhr, nachmittags von
15-19 Uhr.

Es ladet höflichst ein
M. Schulte-Umburg

1 Liter- Opel-Limousine

neu, Modell 1933, umständelhalber
preiswert abzugeben.

Angeb. u. A. 3. 481 a. d. Wfg. 3tg.

Schauburg

Ivan Petrovich
Mady Christians
Ellen Richter u. a. m.
in dem Abenteuer-
Tonfilm:
Kay Francis

Manolescu

der Fürst der Diebe
und die Frauen
Seine Liebesaffären-
sein Abenteuerleben
2.40, 6.10, 9.40 Uhr

Zweimal Hochzeit

4.35, 8.00 Uhr
Lespiel
Wochenschau
Wochentags ab
2.30 Uhr - Sonntags
ab 2.00 Uhr

Capitol

unter neuer Direktion
Das gewaltige
Doppelprogramm
William Powell
Kay Francis

Das letzte Erlebnis

eines zum Tode
Verurteilten

Als zweiter Schlager:
**Die lustigen
Weiber von Wien**
mit Lee Parry
Willy Forst
Paul Hörbiger

Beiprogramm und
Wochenschau
Anfang 3 Uhr, Sonnt-
tags 2 Uhr, letzte
Vorstellung 8 Uhr

Industrie-Kino

Zwei große Erst-
aufführungen!
Liane Haid, Georg
Alexander in dem
großen Lustspiel-
schlager
Eine Frau wie Du
mit Söke Szakall,
Adele Sandrock,
Fritz Kampers
2.10, 5.55, 9.20 Uhr

Karla Hardt's
großer Erfolg
Die blonde Christl
mit Rolf von Goth,
Theodor Loos.
Nach dem Roman von
Ludwig Ganghofer:
„Der Geigenmacher
von Mittenwald.“
4.05, 7.50 Uhr.
Beiprogramm
neue Tonwoche.

Hotel zur Post

Gelsenkirchen

Samstag und Sonntag

Konzert mit Tanz

Sonntag: **Früh-Konzert**
nachm. 4 1/2 Uhr Tanz-Tee

Schultornister

und Schulmappen in
bekannt prima Qualitäten
und Ausführungen

zu ganz besonders
billigen Preisen

Aug. Richard

Bahnhofstr., Ecke Augustastr.

Achtung! Hausbesitzer!
Leitergerüstbaugeschäft

rüstet von 15 Pfg. an pro qm
Anfragen Telefon 22970

Markisen

nebst Zubehör
erner alle Reparaturen
Markisen-Fabrik
Jak. Stoffel
Kreuzstr. 18 Tel. 27704

MFA
Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.